

Stillelegung 1990, Installation in der Schichtwechsellhalle, alte Weberei Triesen,
In Zusammenarbeit mit Monika Michels und Stefan Sprenger.

Ort der Installation ist die 800 m² grosse stillgelegte Maschinenhalle.
Auf dem Fussboden haben sich die Standorte der Maschinen abgezeichnet,
raue schmutzige Felder im relativen Glanz des Holzzementbodens. Auf diesen
Maschinenfeldern stehen kleine Schafherden aus Gips. Darüber auf Kopfhöhe,
dem Raster der tragenden Element des Raumes folgend, 25 schwarze Bretter,
ca 3 m lang, als Drehkreuze auf Eisenständern montiert. Man kann dieses Feld
von Brettern nicht durchlaufen ohne sie zu bewegen. Dadurch ergeben sich
immer neu Wege durch diesen Bretterwald. Der Betrachter muss für seinen Kopf
einen Weg suchen ohne anzustossen und gleichzeitig auf seine Füsse achten. Am
Boden herrscht eine andere Ordnung wie auf Kopfhöhe.
Zwei nicht deckungsgleiche Anordnungen.
Zu vergleichen mit der etwas gestörten Orientierung die man hat, wenn einem
der Kopf dröhnt vom Maschinenlärm. Aber es ist still im Raum.
Von aussen also vom Rand des Raumes aus gehen, ist es den Schafen zu ver-
danken, dass das ganze einen leicht idyllischen Anstrich bekommt.
(Goldenes Zeitalter).
An jeder Aussenwand gibt es einen Kopfhörer und ein Stuhl. Man kann sich
hinsetzen mit Blick auf die Installation und an jeder Wand einen anderen Musik
oder Textbeitrag hören. Ein Agnus Dei aus Mozarts Krönungsmesse, ein Agnus Dei
aus Mozarts Requiem, einen Text von einer Liechtensteiner Mundartplatte, (ein
Unterländer und seine Frau reden über Weihnachten und was sie ihren Kindern
und Enkeln für Geschenke kaufen wollen), im vierten Kopfhörer zählt eine Stimme
von 1 bis unendlich (Schafe zählen, wenn man nicht einschlafen kann).
Der Einfluss von Musik und Sprache verändern den Blick.

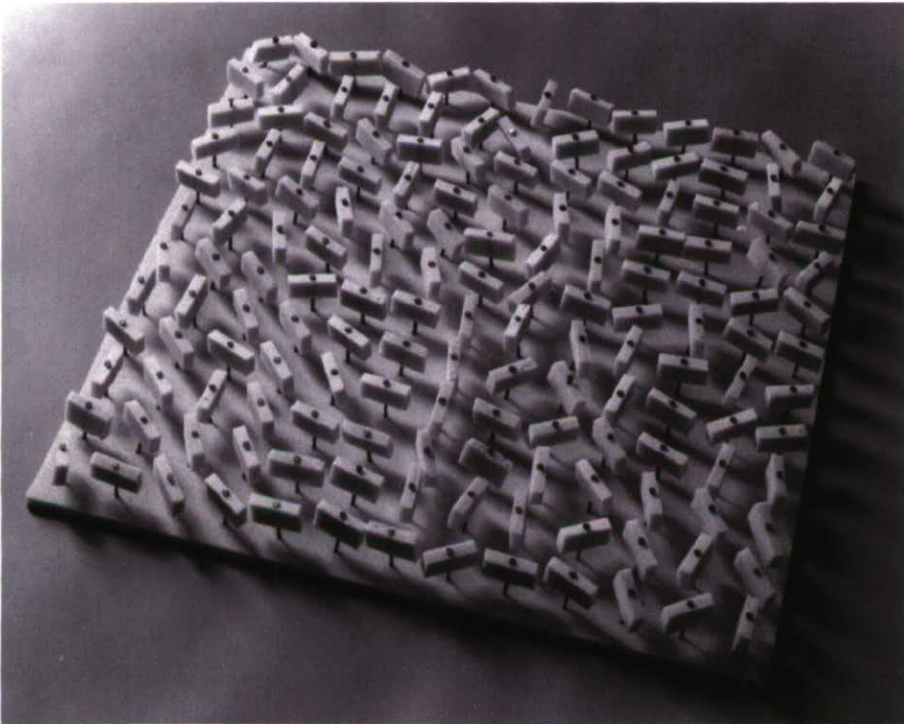
Vorträge und Diskussionen zu den verschiedensten Themen (u. a. Archäologie,
Kunst, Geschichte,) wurden während einem Monat Ausstellungsdauer in die
Installation integriert.

Stillelegung war die letzte grosse Arbeit in dieser Halle, da wir noch während der
Arbeit, einen Räumungsbefehl der Gemeinde Triesen erhielten.



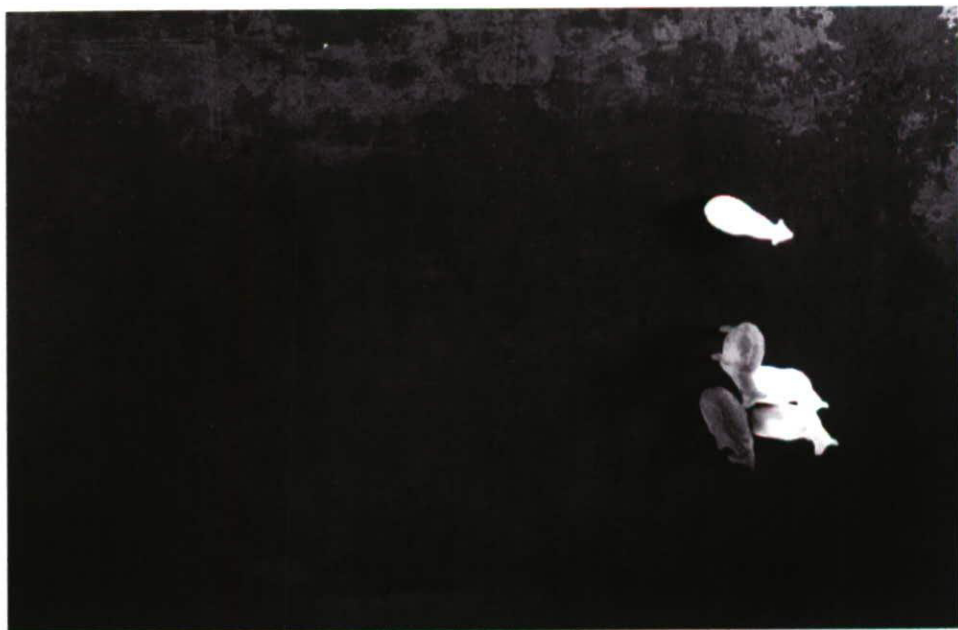


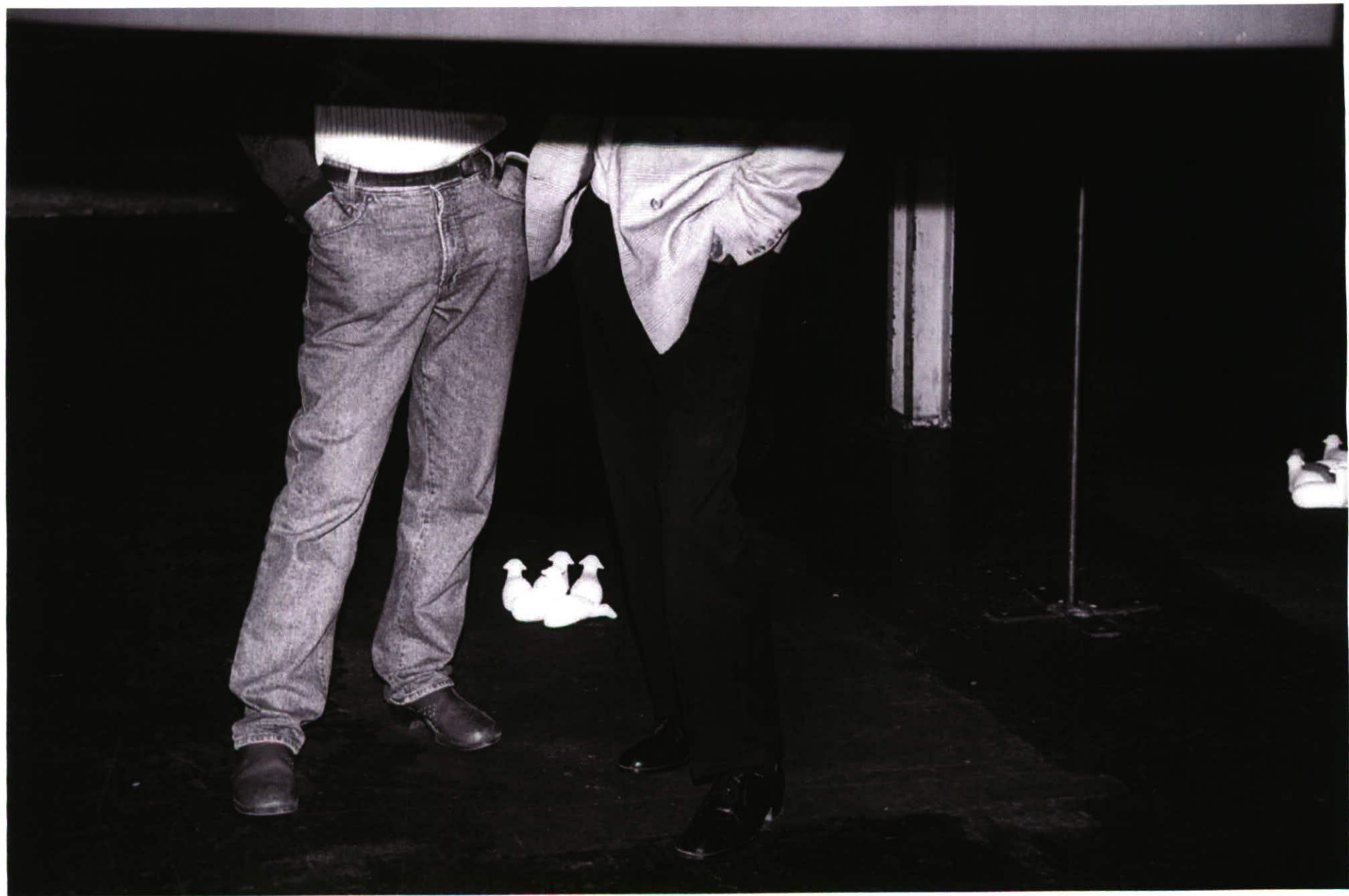
Beim Schafe machen.



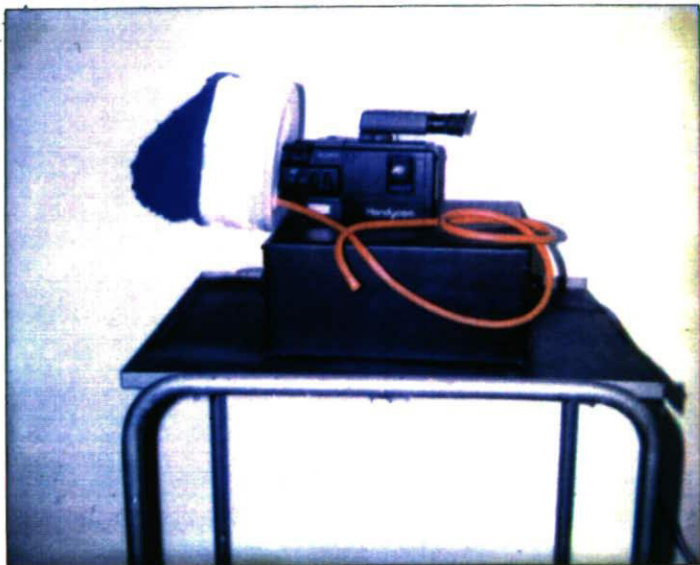
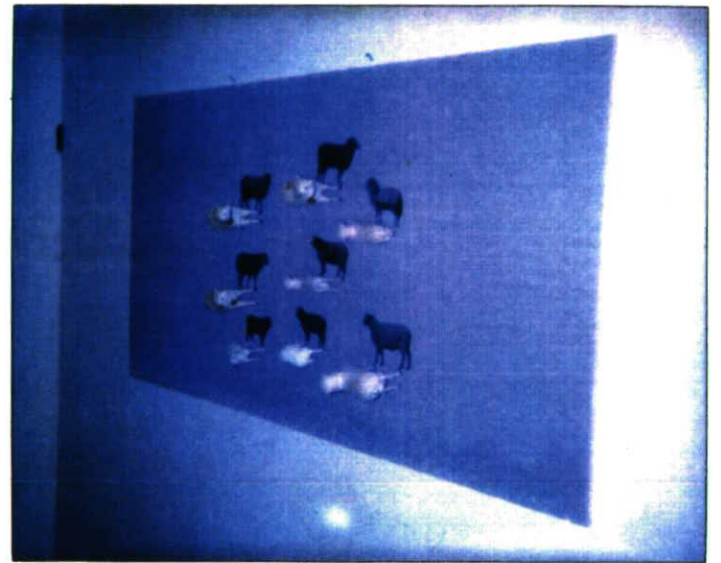
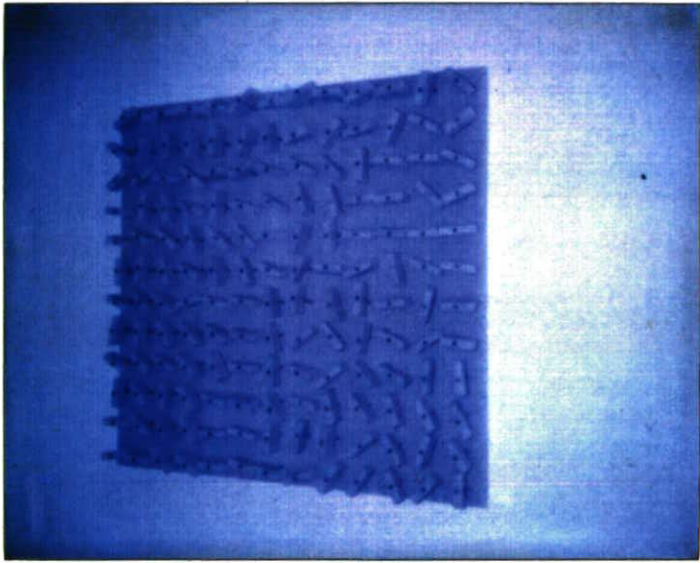
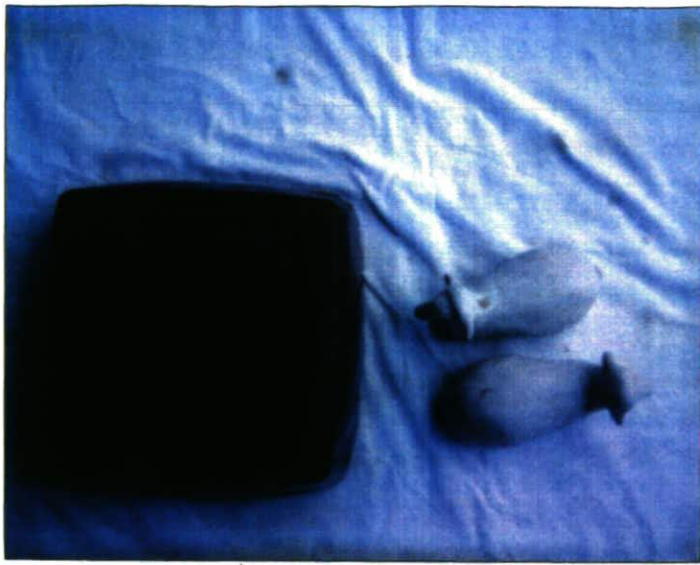
Modell für ein Feld mit beweglichen Teilen.

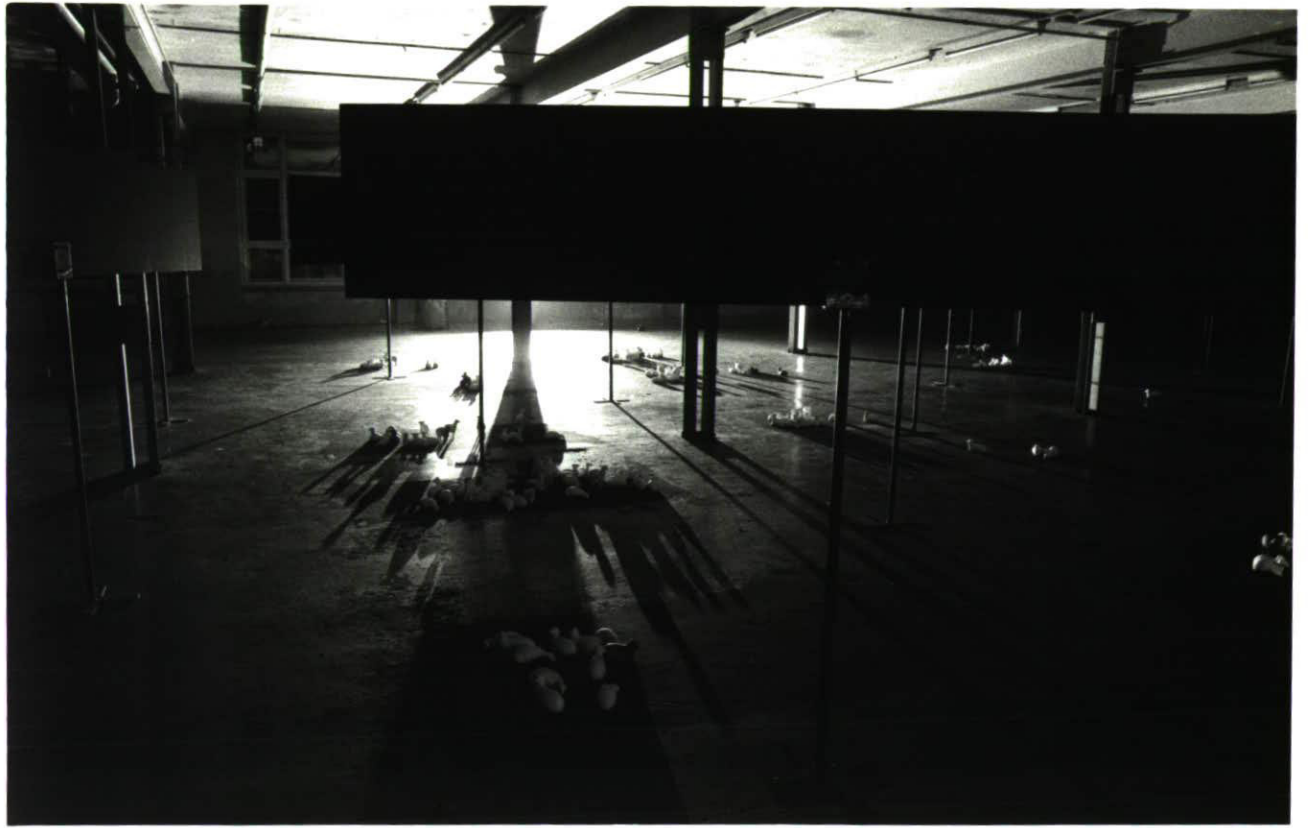






Zwei Besucher in der Installation

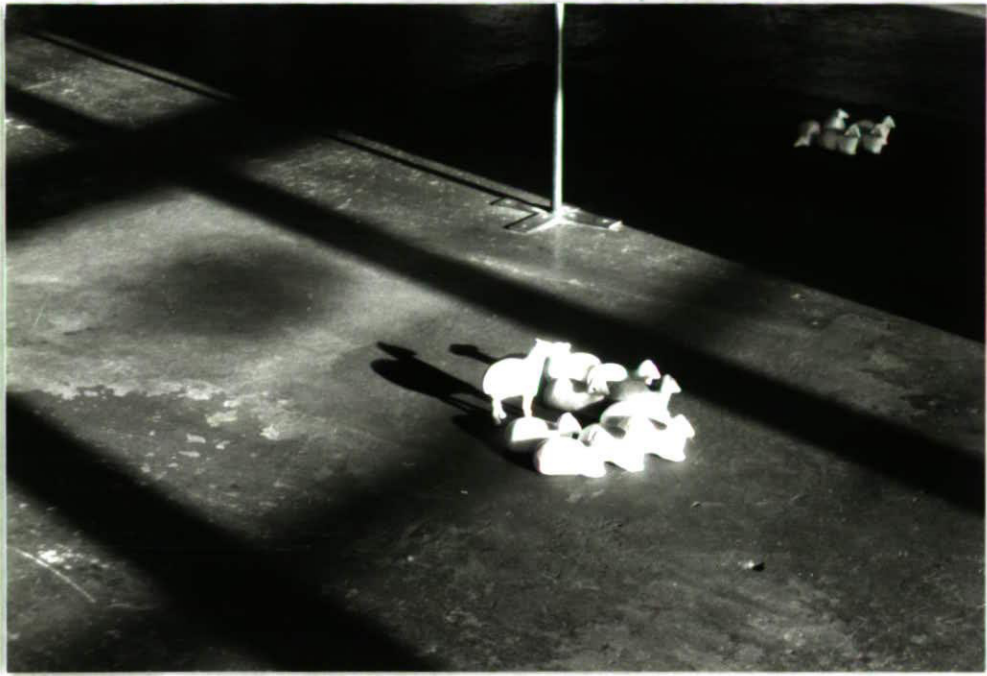




Morris Peabody













Obdach Aids 1990

Installation in der Schichtwechselhalle
in der alten Weberei Triesen, anlässlich der Aidstage

Die Komposition der Musiker, Marco Schädler und Hieronymus Schädler wurde nach der
Uraufführung in 20 Filztüten die mit Kopfhörern ausgerüstet sind aufgehängt.



